

AUSSTELLUNG

THEMENWOCHE

 ERZBISTUM KÖLN



LICHTBLICKE INKLUSION

Die Wanderausstellung zur
UN-Konvention über die Rechte
von Menschen mit Behinderungen
kommt in unsere Region.

16.06. - 22.06.

2014

IN KÖLN



Mo

16. Juni 2014

DOMFORUM

- 16:30** **Ausstellungseröffnung „Licht ins Dunkel“**
mit Diözesan-Administrator Dr. Stefan Heße
und Stadtdechant Msgr. Robert Kleine
Es wirken mit: Kölner Gebärdenchor
St. Georg, Peter Worms und Musiker,
Dr. Siegfried Saerberg (Jornalist und Dichter)

Di

17. Juni 2014

DOMFORUM



- 17:00** **Spiritualität im Gespräch**
Was willst du, dass ich Dir tue (LK 18,41)
Über das christliche Selbstverständnis des
partnerschaftlichen Umgangs von
(Gott zu Mensch und) Mensch zu Mensch
Markus Röntgen, Referent, Erzbistum Köln
- 18:15** **DOMFORUM Musik**
OK statt KO rockt Dein Leben!
Björn Germek erzählt in seinem musikalischen
Programm seine Geschichte, die Mut zum Leben
macht.
- 19:30** **Talk am Dom**
Lebensgeschichten
Gespräche-Musik-Bewegende Bilder
Vitale Geschichten sind Mittelpunkt der Gespräche
mit Hermann Josef Peters, Mareike Rautenbach, mit
dem Psychologen und Autor des Buches „Ohne Leib,
mit Seele“ Dr. Georg Fraberger und mit dem Musiker
und Entertainer Guildo Horn, der sich seit vielen
Jahren für die Inklusion einsetzt. Sie werben für das
selbstverständliche Miteinander von Menschen mit
und ohne Behinderung.
- 21:00** **Gemeinsames WM-Gucken** Brasilien - Mexiko
nur für Veranstaltungsbesucher

Mi

18. Juni 2014

Seelsorge & Begegnung

19:00 **Buchpräsentation und Lesung**
Blickgarten

Der psychiatrienerfahrene, persische Autor
Kamran Djangiri stellt seinen Gedichtband
„Blickgarten“ vor.

Einführung:

Künstlerseelsorger Prälat Josef Sauerborn

Sprecher der deutschen Gedichte:

Andreas Ramstein, Schauspieler

Musikalische Begleitung:

David Albert, Flamenco-Gitarre

Do

19. Juni 2014

Fronleichnam

10:00 **Pontifikalamt auf der Domplatte**

Anschließend Domprozession mit
Abschlusssegnen im Dom.

Barrierefreie Teilnahme möglich.

Anmeldung/Absprache: Referat

Behinderten- und Psychiatrieseelsorge

Fr

20. Juni 2014

Seelsorge & Begegnung

10:00 - 17.00

Schreibwerkstatt

Vielfalt ist mehr - Ermutigung zum EigenSinn

Leitung: Regina Henke, Poesie- und Bibliothérapeutin

Anmeldung:

Email: seelsorge-und-begegnung@netcologne.de

Tel.: 0221/3766327

Begrenzte Teilnehmerzahl



DOMFORUM

17:00 **Filmforum**

Ziemlich beste Freunde

Filmvorführung für Menschen mit geistiger
Behinderung | geschlossene Veranstaltung

So

22. Juni 2014

DOMFORUM

15:00 **Spielplatz DOMFORUM**

Inklusion...komisch!?

**Theater Kopflos knackt die Kopfnuss
Schauspiel trifft auf „Pisdor“-Hoftheater**

Stadion

15:00 **6. Stadionlauf Köln „Kirche.läuft“**

**Sportveranstaltung für Menschen mit und ohne
Handicap des DJK Köln**

Anmeldung: www.stadionlauf-koeln.de

Veranstalter

Erzbistum Köln

Hauptabteilung Seelsorge

Abteilung Seelsorge im Sozial- und Gesundheitswesen

**Referat Behinderten- und
Psychiatrieseelsorge**

Marzellenstr. 32, 50668 Köln

0221/1642 1775

DOMFORUM

Domkloster 3, 50667 Köln

(auf der Domplatte gegenüber vom Kölner Dom)

Seelsorge & Begegnung

Loreleyst. 7, 50677 Köln

www.seelsorge-und-begegnung.de

Öffnungszeiten DOMFORUM

Mo-Fr: 9.30 – 18 Uhr | Sa: 9.30 – 17 Uhr

So/Feiertag: 13 – 17 Uhr

UN-Konvention der Rechte für Menschen mit Behinderungen

Artikel 5 Nichtdiskriminierung

Die Vereinten Nationen haben vereinbart, dass niemand diskriminiert werden darf, das heißt:

Niemand darf schlechter behandelt werden, weil er behindert ist. Jeder Mensch muss gerecht behandelt werden. Jeder Mensch hat Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz.



UN-Konvention der Rechte für Menschen mit Behinderungen

Artikel 19 Selbstbestimmung

Jeder Mensch hat viele Wahlmöglichkeiten. Menschen mit Behinderung können z.B. selber entscheiden, in welchem Ort oder in welcher Wohnform sie leben und welcher Partei sie ihre Stimme geben. Sie sollen auch selber entscheiden können, wie sie ihre Freizeit gestalten.



behinderten?

Die Vereinten Nationen haben vereinbart, dass niemand diskriminiert werden darf, das heißt: Niemand darf schlechter behandelt werden, weil er behindert ist. Jeder Mensch muss gerecht behandelt werden. Jeder Mensch hat Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz.

ten?...

Die Vereinten Nationen haben vereinbart, dass niemand diskriminiert werden darf, das heißt: Niemand darf schlechter behandelt werden, weil er behindert ist. Jeder Mensch muss gerecht behandelt werden. Jeder Mensch hat Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz.

The poster features a large red triangle on the left side, pointing downwards. A row of five yellow circles is positioned at the bottom of this triangle. To the right of the triangle, there are three yellow circles arranged vertically, and another row of five yellow circles below them. The title 'Licht ins Dunkel' is written in a white, typewriter-style font across the middle of the poster.

Licht ins Dunkel

Ausstellung zur
UN-Konvention
über die Rechte
von Menschen mit
Behinderungen

Ausstellung im Domforum

Mo-Fr: 9.30 – 18 Uhr | Sa: 9.30 – 17 Uhr
So/Feiertag: 13 – 17 Uhr

Informationen zur Barrierefreiheit
finden Sie unter:
www.behindertenseelsorge.de



BARRIEREFREIHEIT

SELBSTBESTIMMUNG

NICHTDISKRIMINIERUNG

CHANCENGLEICHHEIT

Wie kann ein Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung in Kirche und Gesellschaft gelingen?

Eine Antwort scheint die Idee der „Inklusion“ zu geben. Hierbei geht es darum, dass Menschen mit und ohne Behinderung selbstverständlich in allen Lebensbereichen zusammen leben können: Egal ob in der Schule, der Kirche, der Stadt, dem Verein, ...

Auf Grundlage dieser Idee ist die „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ entstanden. Sie wurde 2006 von der UNO-Generalversammlung in New York verabschiedet und ist 2009 in Deutschland in Kraft getreten.

Durch diesen völkerrechtlichen Vertrag verpflichtet sich Deutschland, Menschen mit Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Viele Anliegen der Konvention findet man auch im Wort der Bischöfe „UnBehindert Leben und Glauben teilen“ aus dem Jahr 2003. Derzeit gibt es bereits viele ermutigende Ansätze für eine „inklusive Kirche“. Einige Anliegen der UN-Konvention sind für die Kirche allerdings auch Wegweiser und Ansporn.

Da die UN-Konvention und ihre Inhalte vielen Menschen noch nicht bekannt ist, hat die katholische Behindertenseelsorge in Deutschland eine Ausstellung geschaffen, die vier zentrale Themen der Konvention darstellt und das Thema den Menschen nahebringen möchte.

